



Erklärungsversuch: Den Grünen-Bundestagsabgeordneten Omid Nouripour (Frankfurt, von links), Mitglied in Haushalts- und Verteidigungsausschuss, informiert Georg Schedler und Klaus Armbricht von der Bima über die Konversion in Rothwesten. Foto: Schräer

66 Hektar Freifläche verkauft

Fritz-Erler-Anlage: Weiterhin Kritik an Bima – Grüner will Rechnungshof einschalten

VON MICHAEL SCHRÄER

FULDATAL. In einem Fall schreitet die Konversion der ehemaligen Kaserne in Rothwesten voran. So teilte Bürgermeisterin Anne Werderich in der jüngsten Parlamentssitzung mit, dass die Baugesellschaft Lengemann aus Guxhagen und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) den Kaufvertrag über 66 Hektar unterzeichnet haben. Über den Kaufpreis wurde allerdings Stillschweigen bewahrt.

Auf den Freiflächen der Fritz-Erler-Anlage will das Unternehmen eine Pilzzucht betreiben und regenerative Energie über Sonnenkollektoren erzeugen. Mit den 66 Hektar sind mehr als zwei Drittel der Freifläche verkauft. Außerdem werden zwei Gebäude von der Gesellschaft übernommen.

Um dieses Vorhaben zu ermöglichen, hatte das Fuldataler Parlament für diesen Be-

reich einen gesonderten Bebauungsplan auf den Weg gebracht. Dieser befindet sich derzeit in der zweiten Beteiligungsphase, in der Privatpersonen und öffentliche Einrichtungen Stellungnahmen abgeben können. Investor Frank Lengemann will die notwendigen Verfahren abwarten, ehe er etwas über den Baubeginn seiner Anlagen sagt.

Der Fortschritt bei diesem Projekt freut die Fuldataler Politik. Allerdings klingt in den Fraktionen auch Kritik an dem ansonsten schleppenden Verfahren der Konversion und damit an der Arbeit der zuständigen Bima an. Nach dem Abzug der letzten Soldaten Ende 2007 sei zu wenig Richtung Konversion geschehen.

Um jetzt ein zählbares Ergebnis zu bekommen, sei die Gemeinde der Firma Lengemann entgegengekommen, habe gleichzeitig auch die Bima unter Zugzwang gesetzt, meinte die Bürgermeisterin.

Nach diesem erfolgreichen ersten Schritt müsse der Bima und damit auch dem Bund klar sein, das sie ohne konkrete Verkäufe auf den Flächen sitzen blieben, so Thomas Ackermann von den Fuldataler Grünen. Denn nur dann sei die Gemeinde mit entsprechendem Bebauungsplan mit im Boot.

Rothwesten Thema in Berlin

Mit Omid Nouripour hatte sich ein anderer Grüner in Rothwesten über den Stand der Konversion der ehemaligen Fritz-Erler-Kaserne informiert. Der Frankfurter Bundestagsabgeordnete (MdB) gehört in Berlin sowohl dem Haushalts- als auch dem Verteidigungsausschuss an. Er war nach Rücksprache mit Ackermann und Kassels Grünen-MdB Nicole Maisch nach Fuldatal gereist.

Georg Schedler von der Bima in Kassel und Bima-Verkaufsleiter Klaus Armbricht

(Frankfurt) zeigte dem Abgeordneten das Gelände. Unter anderem die Unterkünfte- und Verwaltungsgebäude, „von denen vielleicht fünf bis sieben zu verkaufen sind“, meinte Schedler, also der geringere Teil. Für einige der technischen Gebäude gebe es Interessenten. Käufer seien aber nicht beliebig reproduzierbar, so Armbricht. Eine Konversion, so Schedler, dauere mindestens zehn Jahre.

Nouripour will über die Fuldataler Grünen weiter den Fortgang der Konversion in Rothwesten verfolgen. Die Bima mache solide Arbeit, meinte er, vielleicht frage er aber mal beim Rechnungshof an, um den Ablauf der Konversion und deren Geschwindigkeit beurteilen zu lassen. Parteikollegin Maisch unterstreicht, „wir freuen uns über den ersten Verkauf, aber die Bima hätte schon früher auf Teilveräußerungen setzen sollen“.